[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **43 (1960)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Religionsunterrichts. Von uns aus hätten die jungen Schweden ruhig noch einen Schritt weiter gehen dürfen. Es steckt aber schon in diesen gemäßigten Reformvorschlägen so viel Einsicht in die Unhaltbarkeit des status quo und in das, worauf es zur Reform wirklich ankommt, es steckt darin aber auch schon so viel Verheißung für eine spätere gründlichere Reform, daß wir uns all dessen recht von Herzen freuen können.

2. Nr. 22/1959, p. 45 und 46. Da lesen wir: «Die ‚United Church of Christ' in den USA hat sich kürzlich ein neues Glaubensbekenntnis zugelegt. Und dieses Bekenntnis beginnt wie folgt: ‚Wir glauben an Gott, den ewigen Geist, den Vater unseres Herrn Jesus Christus und unseren Vater; als seine Werke bezeugen wir: Er ruft die Welten ins Dasein, er schafft den Menschen nach seinem Bilde und setzt vor ihn die Wege des Lebens und des Todes. Er sucht in heiliger Liebe alle Menschen aus der Zeitlosigkeit und aus der Sünde zu retten. Er richtet Menschen und Nationen nach seinem durch Propheten und Apostel kundgegebenen Willen.'»

In diesem glaubensstarken Tone geht es weiter, den Rest können wir uns schenken. Interessant daran ist die Tatsache, daß mit diesem Bekenntnis eine Brücke zum theologischen Liberalismus hin geschlagen, der Liberalismus versöhnt und gewonnen werden soll. Nicht ganz ohne Bangen stellen wir die Frage: Wie muß da erst ein Bekenntnis ohne alle derartigen liberalistischen Einschläge und Tendenzen aussehen? Für den vernünftig-mündigen Menschen der Gegenwart ist schon das obige Bekenntnis — um es mild zu formulieren — eine heute völlig unverständlich gewordene theologische Fremdsprache.

3. In Nr. 21/1959, p. 326, schreibt Theologieprofessor und Pfarrer Fritz Buri (Basel) zur Diskussion um eine kirchlich-aktuelle Frage eine überaus geschraubt-gelehrte Erklärung. Wir wagen es, unseren Lesern hier eine Kostprobe davon vorzusetzen:

«Auch Glaube kann sich legitimerweise nicht ohne Berücksichtigung der Subjekt-Objekt-Struktur unseres Geistes vollziehen. Die Realisierung des Bezuges zu der in der Heilsgeschichte bezeugten Wirklichkeit Gottes ist an das Sichverstehen des Subjekts in diesen Bezug gebunden, so sehr anderseits der Vollzug des Selbstverständnisses des Glaubens im Verwenden des Subjekt-Objekt-Schemas des Denkens und dessen Transzendieren im Gebet auf die Objektivität der Botschaft angewiesen ist, die aber in diesem Bezug gerade nicht mehr eine außerhalb desselben zu behauptende Objektivität für eine sich mit der Behauptung einer solchen Objektivität verabsolutierende Subjektivität ist, sondern das hier und jetzt ergehende Wort Gottes.»

Hier müssen wir anhalten und tief, tief Atem schöpfen. Da kommen sicher nicht einmal die zünftigen Herren Theologen alle nach. Für den mündigen Gegenwartsmenschen aber ist das alles nicht mehr nur theologische Fremdsprache, für ihn und für uns alle ist das ausgesprochenes Theologenkauderwelsch und Theologen-Adakadabra. Ist das wirklich die Sprache derjenigen Lehre, welche die Welt erlösen will und erlösen zu können vorgibt? Da müssen wir nicht nur aus inhaltlichen, sondern auch schon aus formalen Gründen dankend ablehnen. O.

Eure Rede sei Ja — Ja und Nein — Nein

Der Erzbischof von Canterbury begrüßte Chruschtschews Abrüstungsplan, indem er erklärte: «Das ist dasjenige, wofür wir seit Jahren gebetet haben — totale Abrüstung und vollständige Kontrolle. Kein Christ hätte ein besseres Programm vorlegen können.»

Was den Erzbischof überraschte, war, daß kein Christ mit diesem Programm auftrat.

Dieser Umstand ließe sich vielleicht dadurch erklären, daß sie immer noch über die frühere Aeußerung des Erzbischofs nachdenken, laut welcher die Wasserstoffbombe Teil eines göttlichen Plans sein könnte. «The Freethinker», London, Nov. 6th 1959

AUS DER BEWEGUNG

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Unsere nächste *Delegiertenversammlung* findet am 27. März 1960 im Restaurant «Urania» in Zürich statt. Anträge von Ortsgruppen und Einzelmitgliedern sind bis Ende Januar an den Präsidenten der FVS, Gsfr. M. Bollinger, Neugrüthalde, Beringen SH, einzureichen.

Wir bitten die Ortsgruppen schon heute, die Delegierten beizeiten zu bestimmen und das Datum vorzumerken.

Auch Einzelmitglieder sind zu den Verhandlungen freundlich eingeladen.

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 5. Februar 1960, 20.15 Uhr, Vortragssaal im Volkshaus, gelber Saal, Stauffacherstraße 60. Gsfr. Walter Gyßling spricht über «Die katholische Kirche seit dem Papstwechsel».

Freitag, den 26. Februar 1960, 20.15 Uhr, Jahresversammlung im Restaurant «Urania», 1. Stock, T. 3.

Jeden Mittwoch ab 20 Uhr zwangloses Beisammensein im «Strohhof», Augustinergasse 3.

Adresse des Präsidenten: Franz Wagner, Zürich, Winterthurerstr. 529. Telephon 41 09 92.

Ortsgruppe Bern

An der Jahreshauptversammlung vom 21. Januar 1960 wurde angeregt, an monatlichen *freien Zusammenkünften* wiederum den persönlichen Kontakt vermehrt zu pflegen. Das erste zwanglose Beisammensein wird ermöglicht am Mittwoch, den 3. Februar 1960, im Hotel Wächter, 1. Stock, Restaurant 2. (Weitere Zusammenkünfte am 16. März und 6. April ebenfalls im «Wächter».)

Freitag, den 26. Februar 1960, spricht im Hotel National, «Bijou» 1. Stock, Gsfr. Dr. W. Lehmann über «Die Entstehung des Lebens». Gerne erwarten wir zu diesem sehr interessanten Vortrag Mitglieder und Gäste recht zahlreich. Ka

Adresse der Ortsgruppe: Transitfach 468, Bern.

Ortsgruppe Basel

Freitag, 26. Februar, 20 Uhr, *öffentlicher* Vortrags- und Diskussionsabend über

Albert Camus

im Zunfthaus «Zum Safran», Basel, Gerbergasse 11, I. Stock.

Als Gast referiert Herr Max Gaßmann, Zürich. — Eintritt frei. Gäste willkommen.

Ferner ist als weitere *öffentliche Veranstaltung* vorgesehen ein Ausspracheabend mit dem Thema: «*Müssen wir unsere Kinder durch die Kirche unterrichten lassen?*»

Ort und Zeit werden durch Inserat in der Presse und an Interessenten persönlich durch Zirkular bekanntgegeben.

Adresse des Präsidenten: F. Belleville, Basel, Morgartenring 127.

Spenden für spanische Flüchtlinge in Frankreich

Kleider, Schuhe, besonders warme Herren-Wintermäntel sowie Geld per Postmandat bitten wir zu senden an den Präsidenten des Hilfskomitees für die deutschsprachige Schweiz, Dr. Heinrich Koechlin, Basel, Spalenberg 34.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, Zürich 32. Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde, Beringen SH. Geschäfts- und Literaturstelle: Oskar E. Zimmermann, Arbenzstr. 12, Zürich 8, Tel. (051) 32 13 82.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktions-Kommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Postfach 436 Aarau. Redaktionsschluß für den Textteil jeweilen am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt, wenn das Rückporto beiliegt. — Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. — Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.—. Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebriges Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —.50 bzw. DM —.50. Für die Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adreßänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Arbenzstr. 12, Zürich 8. Postcheck-Konto Zürich VIII 48 853. Bestellungen und Auslieferung für Deutschland: Weltkugel-Verlag, Wilhelm Wesemeyer, Bad Godesberg, Postfach 690, Postcheck: Köln 53427.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstraße 94, Tel. (064) 2 25 60.